



Ernährung für Dialysepatienten

Patienteninformation



Inhalte

Ernährung – Bewusst und mit Genuss	3
------------------------------------	---

Was passiert, wenn die Niere nicht mehr funktioniert?	4
--	---

Versorgen Sie Ihren Körper mit allen Nährstoffen!	6
--	---

Energie	8
---------	---

Eiweiß	9
--------	---

Phosphat	11
----------	----

Kalium	14
--------	----

Kochsalz und Flüssigkeit	18
--------------------------	----

Vitamine und Mineralstoffe	20
----------------------------	----

Die Empfehlungen im Überblick	21
-------------------------------	----

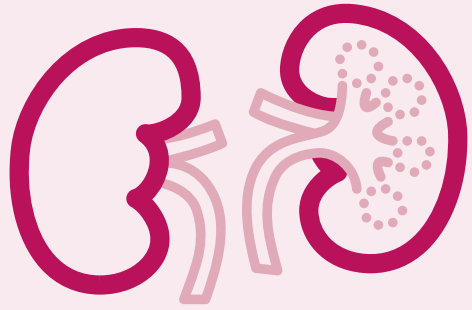
Produktinformationen	24
----------------------	----



Ernährung

Bewusst und mit Genuss

Essen und Trinken hat bei Dialysepatienten einen hohen Stellenwert. Die richtige Ernährung ist ein wichtiger Bestandteil der Behandlung. Sie sorgt für eine angepasste Aufnahme von kritischen Substanzen, deren Ausscheidung bei Nierenversagen nur noch eingeschränkt möglich ist. Außerdem gewährleistet sie eine ausreichende Versorgung mit Energie und Eiweiß. Es ist bekannt, dass viele Patienten schon bei Eintritt in die Dialysepflicht Gewicht verloren haben und eine Mangelernährung aufweisen. Häufig ist dies mit negativen Folgen für den Krankheitsverlauf verbunden und führt zu Einschränkungen des allgemeinen Wohlbefindens.



Was passiert, wenn die Niere nicht mehr funktioniert?

Erreicht eine Nierenerkrankung das Stadium, in dem die Niere ihre Funktion als Ausscheidungsorgan nicht mehr erfüllen kann, führt dies zu einer Harnvergiftung (Urämie). Man spricht auch von einer terminalen Niereninsuffizienz. Die wichtigste Aufgabe der Niere, das Herausfiltern von giftigen Substanzen aus dem Blut, wird dann durch die Dialyse übernommen.

Um die Patienten im Alltag so wenig wie möglich durch die Nierenersatztherapie zu beeinträchtigen, finden die Dialysesitzungen in der Regel nur an drei halben Tagen pro Woche statt. In dieser kurzen Zeit muss das geleistet werden, was eine gesunde Niere über 24 Stunden pro Tag erfüllt. Es ist kaum möglich, unter diesen Bedingungen alle kritischen Stoffe restlos zu entfernen. Dialysepatienten müssen aus diesem Grund bestimmte Ernährungsempfehlungen beachten und die Flüssigkeitsaufnahme einschränken.

Mit jeder Dialysetherapie gehen außerdem Aminosäuren, die kleinsten Eiweißbausteine, verloren. Aminosäuren sind wichtige Bausteine für den Aufbau und Erhalt unserer Körpersubstanz. Der regelmäßige Verlust von Eiweiß führt langfristig zu einem Abbau von Muskelmasse und einer Beeinträchtigung vieler Körperfunktionen wie beispielsweise Abwehr- und Transportaufgaben.

Nicht alle Aufgaben der Niere können durch die Dialysetherapie ausgeglichen werden. Gewisse Begleiterscheinungen des Nierenversagens treten trotz der regelmäßigen Dialyse auf und bedürfen zusätzlicher Behandlung. Viele Patienten leiden beispielsweise unter Blutarmut, Störungen des Knochenstoffwechsels und Beschwerden des Magen-Darm-Traktes. Eine ganze Reihe dieser Probleme beeinflussen den Ernährungszustand von Nierenpatienten. So führen z. B. Appetitlosigkeit, Übelkeit und Erbrechen zu einer verminderten Nahrungsaufnahme. Die daraus resultierende schlechte Nährstoffversorgung führt häufig im Verlauf der Erkrankung zu einer starken Gewichtsabnahme und Mangelernährung. Da eine Mangelernährung die durch das Nierenversagen bedingten Störungen noch verstärkt, sollte diese unbedingt vermieden werden.



Versorgen Sie Ihren Körper gut mit allen Nährstoffen!

Eine ausreichende Nährstoffversorgung sorgt für einen guten Ernährungszustand und bessere Abwehrkräfte. Essen und Trinken versorgen unseren Körper mit Energie (Kalorien) und allen lebensnotwendigen Nährstoffen wie Eiweiß, Fett, Kohlenhydrate, Vitamine, Mineralstoffe und Spurenelemente. Dies ist bei Dialysepatienten besonders wichtig, denn ein schlechter Ernährungszustand wirkt sich zusätzlich negativ auf die Erkrankung aus.



Wussten Sie eigentlich, dass Dialysepatienten oftmals Ihren Nährstoffbedarf nicht über die tägliche Nahrungsaufnahme decken? Beispielsweise nahmen in einer Untersuchung mit 1000 Teilnehmern 76 % der Dialysepatienten pro Tag weniger als 28 kcal/kg Körpergewicht zu sich. Das entspricht nur etwa 80 % des eigentlichen Bedarfs.

So ist Ihr Körper gut versorgt

Energie

Die Krankheit und die notwendige Dialysetherapie verlangen dem Körper einiges ab. Deshalb haben Dialysepatienten einen etwas höheren Energiebedarf als gesunde Personen. Wird zu wenig Energie aufgenommen führt dies schnell zu Schwäche, Antriebslosigkeit und Leistungseinbrüchen.

Die Empfehlungen zur Energiezufuhr bei Dialysepatienten mit leichter körperlicher Tätigkeit lauten:¹

30–35 kcal/kg Körpergewicht/Tag

Beispiel:

Eine Person mit einem Gewicht von 70 kg benötigt bei leichter körperlicher Aktivität etwa 2100-2450 kcal pro Tag.

Für viele Patienten ist eine ausreichende Ernährung aufgrund der vielfältigen Probleme, die während einer Nierenerkrankung auftreten können, und den Einschränkungen bei der Lebensmittelauswahl nicht einfach. Eine gute Unterstützung zur Versorgung des Körpers mit wichtigen Nährstoffen bieten bestimmte energie- und eiweißreiche Trinknahrungen. Mit ihnen können gezielt Nährstofflücken geschlossen werden. Sie können pur und verarbeitet in leckeren Rezepten genossen werden.

So ist Ihr Körper gut versorgt

Eiweiß (Protein)

Proteine sind die Grundbausteine des Körpers. Sie erfüllen wichtige Aufgaben im Stoffwechsel und als Bausubstanz unserer Zellen. Bei regelmäßiger Dialysebehandlung benötigt der Körper eine Eiweißzulage, denn mit jeder Dialysesitzung gehen wichtige Eiweißbausteine verloren. Diese sollten mit der Ernährung wieder zugeführt werden.

Die allgemeine Empfehlung zur Eiweißzufuhr bei Dialysepatienten lautet: ¹

1,2–1,4 g/kg Körpergewicht/Tag

Beispiel:

Eine Person mit einem Gewicht von 70 kg benötigt ca. 90 g Eiweiß pro Tag.

Eiweiß kann nur bei ausreichender Energieversorgung durch Kohlenhydrate und Fette für den Aufbau und Erhalt der Körpersubstanz herangezogen werden. Ist die Energiezufuhr unzureichend, wird das zugeführte Eiweiß auch zur Energiegewinnung genutzt. Außerdem greift der Körper die Muskelsubstanz an und baut Eiweiß ab.

¹ DGEM-Leitlinie zur Ernährung bei Niereninsuffizienz (Druml W et al. Aktuel Ernährungsmed 2015;40:21-37)



Wussten Sie eigentlich, dass auch die Eiweißzufuhr über die normale Kost bei Dialysepatienten oftmals nicht ausreichend ist? In der bereits erwähnten Untersuchung nahmen 61 % der Patienten pro Tag weniger als 1 g Protein pro kg Körpergewicht zu sich. Besonders an Dialysetagen ist in Abbau von Körper-eiweiß nachweisbar.



Wenn Sie das Gefühl haben, dass Sie Schwierigkeiten haben, Ihren Energie- und Eiweißbedarf durch die normale Ernährung zu decken, sind energie- und eiweißreiche Trinknahrungen, wie z. B. Renalive HP oder Fresubin 2 KCAL Drink, eine gute Ergänzung zum täglichen Essen.

So ist Ihr Körper gut versorgt

Phosphat

Phosphat ist ein Mineralstoff, der am Knochenstoffwechsel beteiligt ist. Ein Überschuss an Phosphat wird normalerweise mit dem Harn ausgeschieden. Kann die Niere diese Funktion nicht mehr erbringen, kommt es zum Anstieg des Phosphatspiegels im Blut. Der Phosphatstoffwechsel wird dadurch empfindlich gestört. Es kann zur Knochenerweichung (Osteoporose) und zu Gefäßverkalkungen kommen. Letztere sind besonders gefährlich, da Verkalkungen der Gefäße das Risiko erhöhen, einen Herzinfarkt oder Schlaganfall zu erleiden. Es ist nicht immer möglich, durch die Dialysebehandlung ausreichend Phosphat zu entfernen. Bei erhöhten Phosphatwerten im Blut ist ein gutes Phosphatmanagement erforderlich. Dazu gehört eine phosphatarme Kost¹:

**Eine phosphatarme Kost sollte nicht mehr als
800–1000 mg Phosphat pro Tag enthalten.**

¹ DGEM-Leitlinie zur Ernährung bei Niereninsuffizienz (Druml W et al. Aktuel Ernährungsmed 2015;40:21-37)

Phosphate finden sich in sehr vielen Lebensmitteln. Besonders eiweißreiche Nahrungsmittel wie Milch, Käse und Hülsenfrüchte enthalten viel Phosphat. Eine logische Konsequenz wäre, diese wichtigen Eiweißlieferanten einzuschränken, um den Phosphatgehalt zu senken. Doch dies führt gleichzeitig zu einer Eiweißverarmung des Körpers.

Es ist mittlerweile bekannt, dass diese natürlichen Nahrungsmittel Phosphat in Form organischer Ester enthalten. Organisch gebundenes Phosphat wird nur zu 40-60 % im Dünndarm aufgenommen, die Aufnahme aus pflanzlichen Lebensmitteln wie Hülsenfrüchten beträgt wahrscheinlich sogar nur ca. 30 %.



So können Sie die Phosphatzufuhr reduzieren!

Ein wesentlich höheres Risiko stellen künstliche Phosphatzusätze in industriell verarbeiteten Nahrungsmitteln dar (z. B. in Schmelzkäse, Scheibletten, verschiedenen Wurstwaren, Backpulver und Cola-Getränken). Zum einen wird das freie, nicht organisch gebundene Phosphat vom Körper zu annähernd 100 % aufgenommen. Zum anderen ist es wesentlich höher dosiert.

Die Empfehlung für Dialysepatienten sollte deshalb nicht im generellen Verzicht auf phosphathaltige natürliche Lebensmittel bestehen, sondern eher in einer Einschränkung der industriell mit Phosphat versetzten Produkte.



Bei erhöhten Serumphosphatwerten kann ein adäquates Phosphatmanagement durch den Einsatz von Phosphatbindern erfolgen. Sie sollten direkt vor bzw. zu jeder phosphathaltigen Mahlzeit eingenommen werden.

So ist Ihr Körper gut versorgt

Kalium

Der Mineralstoff Kalium wird normalerweise über die Niere ausgeschieden. Durch eine Störung der Nierenfunktion reichert sich Kalium im Körper an. Muskelschwäche, Lähmungserscheinungen, Herzrhythmusstörungen und im schlimmsten Fall Herzstillstand sind die Folgen. Durch die Dialysetherapie wird bereits ein Teil des überschüssigen Kaliums entfernt. Deshalb ist die Einschränkung der Kaliumzufuhr nicht ganz so ausgeprägt wie im Prädialyse-Stadium. Dennoch ist auch hier Vorsicht geboten.

Ist eine Kaliumreduktion notwendig, sollte die Kost nicht mehr als 2000–2500 mg Kalium pro Tag enthalten.¹



Wussten Sie eigentlich, dass eine starke Gewichtsabnahme mit Abbau der Muskulatur zu erhöhten Kalium- und Phosphatwerten im Blut führt? Achten Sie auf einen guten Ernährungszustand, um diese Komplikation zu vermeiden.

¹ DGEM-Leitlinie zur Ernährung bei Niereninsuffizienz (Druml W et al. Aktuell Ernährungsmed 2015;40:21-37)

Nicht immer ist die Ernährung für erhöhte Kaliumwerte verantwortlich. Andere Ursachen können sein:

- Azidose (wenn das Blut sauer ist)
- Obstipation/Verstopfung
- Bestimmte Medikamente

Da Kalium sowohl für Pflanzen als auch für Tiere ein lebensnotwendiger Nährstoff ist, kommt es in allen unverarbeiteten Lebensmitteln vor. Relativ kaliumreich sind Nüsse, manche Gemüse- und Obstsorten, Kartoffeln und Vollkornprodukte. Da diese Lebensmittel aber gleichzeitig sehr reich an wichtigen Nährstoffen sind, kommt es vor allem darauf an, die richtigen Mengen auszuwählen und in der Küche Maßnahmen zur Reduktion des Kaliumgehaltes zu ergreifen. Da Kalium ein wasserlöslicher Mineralstoff ist, kann der Kaliumgehalt pflanzlicher Lebensmittel durch entsprechende Vor- und Zubereitung vermindert werden. Kaliumarm sind Fette, Öle, Zucker, Weißmehl, polierter Reis und Teigwaren. Auch Trink- und Mineralwasser enthalten sehr wenig Kalium.

So können Sie Kalium sparen!

- Meiden Sie sehr kaliumreiche Lebensmittel bzw. verzehren Sie nur kleine Mengen davon, z. B. Obst- und Gemüsesäfte, Nüsse, Trockenobst, Banane, Avocado, Spinat, Pilze, Kartoffel-trockenprodukte (Kartoffelchips, Kartoffelknödel, Kartoffel-püreepulver), sonstige Trockenprodukte und -konzentrate (z. B. Milchpulver, Kaffeeweißer)
- Der Kaliumgehalt kann durch Zerkleinern und Kochen in viel Wasser und Wegschütten des Kochwassers um ca. ein Drittel gesenkt werden.
- Wenn Sie bei bestimmten Zubereitungen nicht auf Kochsalz verzichten können, salzen Sie bitte erst nach dem Garen, da sich Kalium in salzhaltigem Wasser nicht so gut löst.



- Obst und Gemüse aus Konserven ist bereits kaliumreduziert, wenn Sie es ohne Saft verwenden.
- Überlegen Sie beim Einsatz von Lebensmitteln immer, welche Mengen Sie davon essen wollen, z. B. hat Petersilie einen recht hohen Kaliumgehalt, tatsächlich verzehrt man davon aber in der Regel recht kleine Mengen, sodass die Menge an Kalium nicht so sehr ins Gewicht fällt.
- Verwenden Sie zum Würzen keine Diätsalze aus Kaliumchlorid.



Wichtig! Auch wenn Sie Kalium reduzieren müssen, können Sie in der Regel täglich eine Portion frisches Obst (ca. 150 g) essen. Auch eine Portion (ca. 150 g) rohes Gemüse bzw. Salat ist pro Tag geeignet. Eine ballaststoffreiche obst- und gemüsebetonte Kost hat einen geringen Effekt auf die Serum-Kalium-Konzentration. Das gilt auch für Patienten mit chronischer Niereninsuffizienz mit Dialysepflicht!

So ist Ihr Körper gut versorgt

Kochsalz und Flüssigkeit

Natrium ist Bestandteil von Kochsalz (Natriumchlorid). Es ist an der Blutdruckregulation beteiligt und steuert maßgeblich unser Durstgefühl. Nimmt die Nierenfunktion ab, wird weniger Urin produziert und im Körper sammelt sich überschüssige Flüssigkeit an. Durch die Dialyse kann ein Großteil der Flüssigkeit entfernt werden. Trinken Sie jedoch zu viel und nehmen sehr salzige Speisen zu sich, verbleibt ein Teil dieser Flüssigkeit im Körper. Diese sammelt sich im Gewebe und führt zu einer Erhöhung des Blutdrucks, was belastend für das Herz ist.

Die allgemeine Empfehlung zur Flüssigkeitszufuhr bei Dialysepatienten lautet¹:

Urinmenge des Vortages plus 1000 ml Flüssigkeit pro Tag.



Wie viel Flüssigkeit Sie aufnehmen dürfen, wird vom behandelnden Arzt jeweils angepasst an den Krankheitsverlauf festgelegt. Bei der Flüssigkeitsberechnung müssen neben den Getränken auch sehr wasserhaltige Speisen wie Suppen, Soßen, Joghurt, Kompott, etc. berücksichtigt werden. Festes Essen wie beispielsweise Brot, Nudeln und Fleisch muss nicht berechnet werden.

¹ DGEM-Leitlinie zur Ernährung bei Niereninsuffizienz (Druml W et al. Aktual Ernährungsmed 2015;40:21-37)

So sparen Sie täglich Kochsalz!

- Zur Kochsalzzufuhr tragen vor allem Lebensmittel bei, die verstecktes Salz enthalten. Dazu gehören Fertiglebensmittel wie Fertiggerichte, -saucen, -suppen, Salzstangen, gepökelte Fleisch- und Fischwaren und Brühwürfel. Gehen Sie mit diesen Lebensmitteln sparsam um.
- Unverarbeitete Lebensmittel wie beispielsweise Fleisch, Fisch, Obst, Gemüse, Kartoffeln, Reis und Nudeln enthalten nur wenig Kochsalz. Würzen Sie diese bevorzugt mit frischen Kräutern und salzlosen Gewürzen. Verwenden Sie kein Kochsalzersatzmittel aus Kaliumchlorid.

Schon eine Reduktion auf 5–6 g Kochsalz pro Tag ist hilfreich.



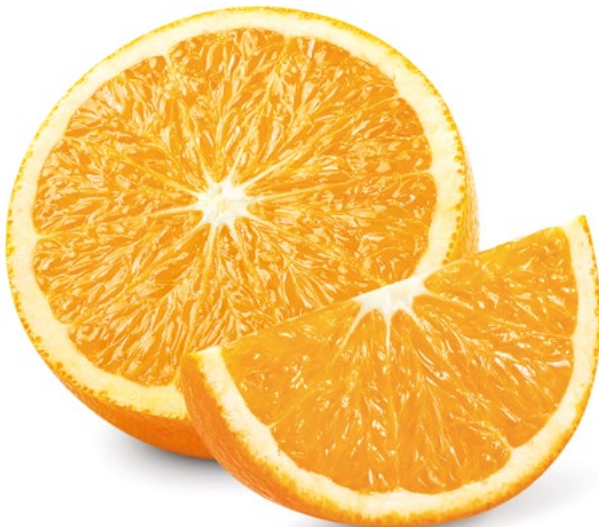
Wussten Sie eigentlich, dass täglich durchschnittlich ca. 10–15 g Kochsalz mit der Nahrung aufgenommen werden, obwohl auch bei Gesunden nur eine Zufuhr von max. 5–6 g/Tag empfohlen wird?

So ist Ihr Körper gut versorgt

Vitamine und Mineralstoffe

Bei Patienten mit Nierenversagen kann es langfristig zu Mängeln bei der Vitamin- und Mineralstoffversorgung kommen. Dafür gibt es zahlreiche Gründe. So führen die Veränderungen im Stoffwechsel zu einer verminderten Aufnahme der Nährstoffe im Darm und möglicherweise zu erhöhten Verlusten. Aber auch die Diät und Wechselwirkungen mit Medikamenten tragen dazu bei. Zusätzlich gehen mit jeder Dialysetherapie beispielsweise wasserlösliche Vitamine verloren.

Besonders betroffen sind die Vitamine B₁, B₂, B₆, B₁₂, Niacin, Pantothensäure, Biotin, Folsäure, Vitamin C sowie die Spurenelemente Zink und Selen.



Die Empfehlungen im Überblick

Mit dem Beginn der Dialysebehandlung ändern sich die Empfehlungen zum Essen und Trinken, was für viele Patienten und deren Angehörige sehr verwirrend sein kann. Sollte vorher viel getrunken und die Eiweißaufnahme gesenkt werden, so gilt es nun Flüssigkeit einzuschränken, reichlich Eiweiß zuzuführen und dabei möglichst wenig Phosphat aufzunehmen. Zunächst mag sich dies schwierig anhören, doch auch mit den genannten Empfehlungen ist es gut möglich, eine schmackhafte Kost zuzubereiten, die Sie mit Appetit und Freude genießen können. Sicherheit im Umgang mit den Ernährungsregeln gibt das Führen eines Ernährungsprotokolls, in dem Sie täglich protokollieren, was Sie gegessen und getrunken haben. Besprechen Sie diese Pläne mit einer Ernährungsfachkraft oder Ihrem behandelnden Arzt. Außerdem stehen verschiedene Produkte zur Verfügung, die Sie in Ihrer Therapie unterstützen können. Eine Übersicht zeigt die Tabelle auf den folgenden Seiten.

Veränderungen des Essverhaltens sind nur notwendig, wenn Abweichungen der Blutwerte auftreten. Selten müssen Patienten mit einer Dialysebehandlung alle besprochenen Ernährungsrichtlinien einhalten. Welche Maßnahmen in Ihrer Situation angezeigt sind, legt Ihr behandelnder Arzt fest.

Die Empfehlungen im Überblick

Empfehlung	Empfohlene Menge	Maßnahmen
Ausreichende Energiezufuhr	30-35 kcal/kg Körpergewicht/Tag	· Ausreichende Zufuhr an Kohlenhydraten und Fett · Anreichern der Kost mit Fetten, z. B. hochwertigen Ölen wie Raps- und Olivenöl
Reichlich Eiweiß	Bei Dialyse 1,2–1,4 g/kg Körpergewicht/Tag	· Reichlich Eiweiß aufnehmen und gleichzeitig nicht zu viel Phosphat zuführen
Wenig Phosphat zuführen	800–1000 mg/Tag	· Lebensmittel mit phosphathaltigen Zusatzstoffen wie Schmelzkäse, Scheibletten, verschiedene Wurstwaren, Backpulver und Cola-Getränke sollten vom Speiseplan gestrichen werden
Kaliumzufuhr gering halten	2000–2500 mg/Tag	· Meiden kaliumreicher Lebensmittel bzw. Verzehr in geringen Mengen, z. B. Obst- und Gemüsesäfte, Nüsse, Trockenobst, Banane, Avocado, Spinat, Pilze, Kartoffeltrockenprodukte (Kartoffelchips, Kartoffelknödel, Kartoffelpüreepulver)
Salzbewusst essen	5–6 g/Tag	· Seltener Einsatz von Fertigl Lebensmitteln wie Fertiggerichte, -soßen, -suppen, Salzstangen, gepökelte Fleisch- und Fischwaren und Brühwürfel
Wenig trinken	Urinmenge des Vor- tages plus 1000 ml Flüssigkeit/Tag	· Erlaubte Trinkmenge wird vom behandelnden Arzt festgelegt
Verluste an Vitaminen und anderen Mikro-nährstoffen ausgleichen	Erhöhter Bedarf an Vitaminen und Spurenelementen	· Vitamine: B₁, B₂, B₆, B₁₂, Niacin, Pantothensäure, Biotin, Folsäure, Vitamin C

	Unterstützende Therapie
· Viele kleine Mahlzeiten pro Tag · Auch an die Verpflegung außer Haus denken	· Unterstützende Versorgung mit Energie und wichtigen Nährstoffen durch hochkalorische Trinknahrungen, wie z. B. Renalive HP
· Bei zu hohen Phosphatwerten im Blut unterstützend Phosphatbinder einsetzen · Ausreichend eiweißreiche Lebensmittel wie Milch, Käse, Fleisch und Eier trotz des erhöhten Phosphatgehaltes verzehren, um eine ausreichende Eiweißzufuhr sicher zu stellen	· Unterstützende Versorgung mit Eiweiß und wichtigen Nährstoffen durch energie- und eiweißreiche Trinknahrungen, wie z. B. Renalive HP · Einsatz von Phosphatbindern zur Senkung des Phosphatspiegels im Blut
· Bevorzugen von gekochtem Obst und Gemüse bzw. Konserven (ohne Saft) · Gemüse und Kartoffeln in viel Wasser kochen und Kochwasser weggießen	
· Sparsames Salzen, besser würzen mit Kräutern und anderen Gewürzen	
· Flüssigkeitsgehalt flüssiger Nahrungsmittel wie Suppen, Soßen, Kompott und Joghurt berücksichtigen · Spurenelemente: Zink und Selen	· Gezielte Verabreichung von Vitaminen und Spurenelementen

Für Dialyse-Patienten geeignete Trinknahrungen



Bei erhöhtem Energie-
und Eiweißbedarf



Renalive® HP

- 400 kcal & 20 g Eiweiß pro 200 ml
- Elektrolytreduziert
- Geschmacksrichtungen:
Lemon Yoghurt, Waldfrucht
- Verordnungsfähig¹



Fresubin® 2 KCAL Drink

- 400 kcal & 20 g Eiweiß pro 200 ml
- Geschmacksrichtungen: Vanille, Wald-
frucht, Aprikose-Pfirsich, Neutral
- Verordnungsfähig²



Fresubin® 2 KCAL FIBRE Drink

- Enthält zusätzlich Ballaststoffe (3 g bzw. 3,2* g / 200 ml)
- Geschmacksrichtungen: Schokolade, Cappuccino, Lemon
- Verordnungsfähig²



Fresubin® 3.2 KCAL Drink

- Kleine Trinkmenge in der kompakten 125 ml Flasche
- 400 kcal & 20 g Eiweiß pro 125 ml
- Geschmacksrichtungen: Vanille-Karamell, Haselnuss, Mango, Cappuccino
- Verordnungsfähig²



Fresubin® 2 KCAL CRÈME

- Energiereiche Crème zum Löffeln
- 250 kcal & 12,5 g Eiweiß pro 125 g
- Geschmacksrichtungen: Vanille, Schokolade, Walderdbeere, Cappuccino, Praliné
- Verordnungsfähig²

Zum Diätmanagement bei bestehender oder drohender Mangelernährung

¹ Bei fehlender oder eingeschränkter Fähigkeit zur ausreichenden normalen Ernährung und Niereninsuffizienz mit Dialysepflicht

² Im außerklinischen Bereich zu Lasten der gesetzlichen Krankenkassen verordnungsfähig: Bei fehlender oder eingeschränkter Fähigkeit zur ausreichenden normalen Ernährung

* Schokolade



Verordnungsfähigkeit

Trink- und Sondennahrungen sind Lebensmittel für besondere medizinische Zwecke (bilanzierte Diäten). Sie können vom Arzt verordnet werden, wenn Sie an einer **fehlenden oder eingeschränkten Fähigkeit zur ausreichenden normalen Ernährung** leiden und andere Maßnahmen zur Verbesserung der Ernährungssituation nicht ausreichen. Sprechen Sie beim nächsten Besuch mit Ihrem behandelnden Arzt darüber.

Die Verordnungsfähigkeit zu Lasten der gesetzlichen Krankenkassen ist geregelt in der Arzneimittel-Richtlinie, Abschnitt I.

Renalive® HP ist bei einer fehlenden oder eingeschränkten Fähigkeit zur ausreichenden normalen Ernährung und Niereninsuffizienz mit einer Dialysepflicht zu Lasten der gesetzlichen Krankenkassen verordnungsfähig.

Musterkasse

Mustermann, Maria
01.10.1964

1 x 24 x 200 ml Fresubin 2 KCAL/
FIBRE Drink Mischkarton

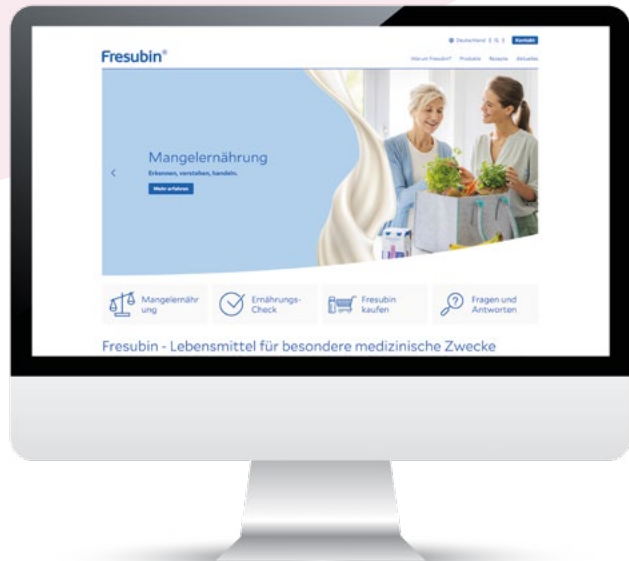
Musterrezept

fresubin.de

Bietet Wissen und Service

Gut beraten, wenn es darauf ankommt.

- Umfangreiche Informationen zu den Fresubin Trinknahrungsprodukten
- Produktfinder - Finden Sie die passende Trinknahrung für Ihre Bedürfnisse
- Möglichkeit, die Trinknahrung direkt online zu bestellen
- Große Rezeptdatenbank für energiereiche Genussmomente
- Informationen rund um das Thema Mangelernährung



fresubin.de

Bietet Wissen und Service

Gut beraten,
wenn es darauf ankommt.



**FRESENIUS
KABI**

Fresenius Kabi Deutschland GmbH
Kundenberatung
61346 Bad Homburg
T 0800 / 788 7070
F 06172 / 686 8239
kundenberatung@fresenius-kabi.de
www.fresenius-kabi.de